

FOKUSiert

Stephan Schwär, Mitarbeitendenseite
der Bistums-KODA-Freiburg



Freiburg, 22.09.2025

„Einfach christlich?“

Handreichung zur Grundordnung erschienen

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Sie erinnern sich noch? Im Herbst 2022 hat die Deutsche Bischofskonferenz die neue Grundordnung beschlossen. Erzbischof Stephan hat sie im Frühjahr für die Erzdiözese in Kraft gesetzt.

Wesentlich ist der Perspektivwechsel, der mit der neuen Grundordnung verbunden ist: Nicht das „Katholisch-sein“ der Mitarbeitenden zeichnet eine katholische Einrichtung aus, sondern das katholische Profil, die katholische Identität der Einrichtung. Alle sind dabei aufgefordert, diese Identität sichtbar zu machen und das spezifische Profil zu entwickeln, zu stärken, lebbar und erlebbar zu machen. Unterschiedlichkeit und Vielfalt sind dabei ein Gewinn.

In der Zwischenzeit hat eine Gruppe von Fachleuten, Dienstgebervereinerinnen/-vertretern und Mitarbeitervertreterinnen/-vertretern auf der Ebene der Bischofskonferenz eine Handreichung erstellt. Das Ergebnis wurde Anfang August veröffentlicht.

Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz Dr. Georg Bätzing betont darin in seinem Vorwort:

„Die Verschiedenartigkeit unserer Einrichtungen bedingt, dass es unterschiedliche Wege gibt, den christlichen Dienst überzeugend zu gestalten... Die vorliegende Handreichung möchte Anregungen und Hinweise geben, wie entsprechende

Prozesse in den verschiedenen kirchlichen Einrichtungen und Diensten zu fördern, weiterzuentwickeln oder gegebenenfalls sogar neu anzulegen sind.“

Die Handreichung gibt es gedruckt oder digital bei der Deutschen Bischofskonferenz unter: [Einfach christlich? Ein Gestaltungsauftrag für katholische Einrichtungen. Handreichung zur Grundordnung des kirchlichen Dienstes](#)



Gerade in unserem spannenden – und manchmal auch spannungsreichen – Prozess der Kirchenentwicklung kann es sinnvoll und lohnend sein, sich Hilfe, Anregungen, Ideen und Beispiele anzuschauen, wie es konkret gelingen kann, Kirche für die Welt, die Gesellschaft von heute zu sein.

Anregend ist dabei für mich auch die Unterschiedlichkeit der Beispiele aus Diözesen, Kirchengemeinden und caritativen Einrichtungen.

Ein Ziel des Kirchenentwicklungsprozesses ist ja, die unterschiedlichen katholischen Träger, Einrichtungen und Akteure stärker zu vernetzen, Bildung, Caritas, Kirchengemeinde, Seelsorge als gemeinsamen Auftrag wahrzunehmen. Die gezeigten Beispiele bieten Möglichkeiten daran anzuknüpfen, miteinander ins Gespräch zu kommen und eigene Ideen zu entwickeln.

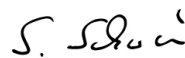
Was das alles mit der KODA-Mitarbeitendenseite, einer MAV oder Ihnen als Beschäftigte oder Mitarbeitendem zu tun hat? Wir alle haben unsere Rolle in den Einrichtungen, den Kirchengemeinden und in der Erzdiözese.

Jede und jeder hat die Fähigkeit, etwas zum Ganzen und auch zum katholischen Profil beizutragen – und daran Teil zu haben. Von den Gedanken, den Unterschieden, dem Austausch selbst zu profitieren.

Vielfalt ist Bereicherung – so sagt es die Grundordnung. Mein Anders-Sein ist ein Wert für alle.

Niemand muss warten, bis ein anderer den ersten Schritt macht. Der Weg entsteht beim Gehen.

Herzliche Grüße



Stephan Schwär,

Vorsitzender der KODA und
Sprecher der Mitarbeitendenseite

KODA-Mitarbeitendenseite

Heidrun Back | Erzieherin
Johannes Deubel | Pastoralreferent
Verena Fuchs | KiTa-Geschäftsführung
Veronika Gartner | Erzieherin
Claudia Huber | Erzieherin
Anna Krause | Religionslehrerin

Michael Krübel | Lehrer
Silke Sandmann | Erzieherin
Wolfgang Schodrok | Mesner
Stephan Schwär | Gemeindefereferent
Stefan Seidel | Personalsachbearbeiter
Uwe Terhorst | Bildungsreferent